

Appenzeller Zeitung

www.appenzellerzeitung.ch

Heimatstil bringt Licht ins Haus



«Diese Ausstellung ist einfach und schön.» So begrüsst Peter Witschi, Präsident des Museums Herisau, am Samstagnachmittag rund 50 Gäste zur Vernissage der Ausstellung «einfach & schön – Heimatstil». Kern der Ausstellung sei eine Wanderausstellung des Schweizer Heimatschutzes, die um einen Ausserrhoder Teil ergänzt worden sei. Thomas Fuchs, Konservator des Museums, wies darauf hin, dass in der Blütezeit des Heimatstils (1896 bis 1914) in Ausserrhoden erstmals Architekturwettbewerbe ausgeschrieben worden seien, insbesondere in Herisau.

Moritz Flury, Vorstandsmitglied des Heimatschutzes AR und Ausstellungsgestalter, erklärte anhand einer Rückblende in die Geschichte der Architektur und der Baustile, wie es zum Heimatstil gekommen war. «Damals um 1900 fehlten in der Schweiz ein eigentlicher Baustil wie auch eine Definition des Begriffs Heimat», erklärte er. In diese Zeit falle auch die Gründung des Schweizer Heimatschutzes anno 1905.

Weiter ging Flury auf Charakteristika dieses Stils ein, dessen Häuser oft Erker, Schweifgiebel sowie offene Wohnungsgrundrisse aufwiesen. «Viel Licht sollte ins Haus kommen», erklärte der Ausstellungsmacher. Typische Vertreter des Heimatstils seien etwa die Häuser der Psychiatrischen Klinik Herisau. Als dritter Redner sprach der Ausserrhoder Denkmalpfleger Fredi Altherr zu den Vernissage-Gästen. Die Denkmalpflege hatte ein Übersichtsinventar über alle Häuser im Heimatstil im Kanton in Auftrag gegeben; das Inventar ist in Form einer Fotowand an der Ausstellung zu sehen.

BENNO GÄMPERLE